

Frühe Förderung für Kinder mit Behinderungen

Landkreis berät in mehreren Netzwerkcafés Familien über sonderpädagogische Hilfsmöglichkeiten



Besondere Betreuung: Unter anderem in Gaggenau gibt es inklusive Kitas, die auf Kinder mit speziellen Bedürfnissen eingestellt sind. Symbolfoto: Julian Stratenschulte/dpa

Rastatt (red). Um Familien mit kleinen Kindern bei Bedarf passende Unterstützungsangebote anbieten zu können, organisiert der Landkreis Rastatt seit fast zehn Jahren das Netzwerk „Frühe Hilfen“.

Pandemiebedingt fanden die vom Fachdienst der Frühen Hilfen angebotenen regionalen Netzwerkcafés in diesem Jahr erstmals digital statt. Bei den regelmäßigen Treffen zwischen Fachleuten und Ehrenamtlichen geht es insbesondere darum, in den

Austausch mit anderen zu treten, Einblicke in die Arbeitswelt und Angebote der Netzwerkpartner im Bereich Schwangerschaft bis frühe Kindheit, des Gesundheitswesens und der Jugendhilfe zu erhalten und untereinander Kontakte zu knüpfen, teilte das Landratsamt mit.

Den Auftakt im Mai bildete auf Einladung der Fachberaterinnen Sylvia England und Judith Erbacher das Netzwerkcafé für den nördlichen Landkreis für die Region Rastatt-Stadt und Rastatt-Umland. Andrea Seiler stellte das Tätigkeitsfeld des Frühförderverbundes Rastatt der Sonderpädagogischen Beratungsstellen vor. Das Augenmerk der Förderschwerpunkte liegt hierbei auf der emotionalen und sozialen Entwicklung, der geistigen Entwicklung von Kindern, ihrem Lernen, ihrer Kontaktaufnahme zu anderen und der Sprache. Es werden Kinder mit Behinderung beziehungsweise Kinder, die von einer Behinderung bedroht sind, betreut.

Das Netzwerkcafé der Region Bühl fand im Juni unter der Regie der Netzwerkkordinatorin Stefanie Fath-Oberle statt. „Bindungsorientierte Traumaarbeit im frühkindlichen Bereich“ stand im Zentrum eines Vortrages von Klaudia Riedel. Die Referentin ist seit 2004 als Lehrkraft an verschiedenen Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren mit Förderschwerpunkt Lernen und Geistige Entwicklung sowie der Frühförderung eingesetzt und leitet die sonderpädagogische Frühberatungsstelle der Lebenshilfe Baden-Baden/Bühl/Achern. Unter der Leitung von Karin van Roode traf sich die Region Gaggenau/Murgtal im Juli zu ihrem digitalen

Austausch. Die Inklusive KiTa „Pünktchen“ und der gleichnamige Schulkindergarten wurden von der geschäftsführenden Leiterin Stefanie Maier vorgestellt. In Baden-Württemberg stehen Kindern mit Behinderung beziehungsweise mit Förderbedarf im Bereich der frühkindlichen Bildung unterschiedliche Wege offen. Sie können allgemeine Kindertagesstätten oder Schulkindergärten besuchen. Das Ziel der Schulkindergärten ist es, Kinder mit Behinderung und von Behinderung bedrohte Kinder in ihrer gesamten Persönlichkeitsentwicklung so zu unterstützen, dass sie ein möglichst selbstbestimmtes Leben in der Gesellschaft führen können. Den Eltern steht es frei, ein solches Angebot anzunehmen.

Alle drei Netzwerkcafés waren geprägt von einem regen fachlichen Austausch. Bei der nächsten Netzwerkveranstaltung von Landkreis Rastatt und Stadtkreis Baden-Baden am 10. November wird sich Claudia Zerle-Elsäßer vom Deutschen Jugendinstitut mit dem Thema: „Zwischen Tablet und Wickeltisch – Familienleben 4.0 in der digitalen Welt“ auseinandersetzen.